

## **CDU stimmt gegen die eigene Bürgermeisterin**

### Ein politisches Debakel in Wedel und seine Folgen

Auch Tage nach der letzten Ratssitzung am 26. Februar bin ich immer noch fassungslos über das verantwortungslose Vorgehen der CDU-Wedel. An diesem Tag stimmte die CDU gemeinsam mit FDP und WSI gegen den Haushaltsentwurf der Verwaltung und damit auch gegen den eindringlichen Rat ihrer eigenen Parteikollegin, der Bürgermeisterin.

Wir GRÜNEN, gemeinsam mit SPD und Linken, waren bereit, die Leistungen der Verwaltung in Bezug auf Sparmaßnahmen anzuerkennen. Im vergangenen Jahr gelang es, die Personalkosten zu senken und insgesamt 5,12 Millionen Euro einzusparen. Die Aussage der Bürgermeisterin, dass die Verwaltung seit Monaten am Limit arbeitet und der Transformationsprozess in der Übergangszeit tendenziell mehr Personal erfordert, ist absolut glaubhaft.

Gleichwohl forderte die CDU, die Einsparungen bei den freiwilligen Leistungen und beim Personal deutlich zu erhöhen. Bereits im Haupt- und Finanzausschuss verlangte sie mit nicht nachvollziehbaren Zahlen und Aussagen, feste Kennzahlen für weiteren Personalabbau sowie für die städtischen Institutionen Volkshochschule, Stadtbücherei und Musikschule festzuschreiben. Die CDU drohte offen: „Wenn unser Haushaltsbegleitbeschluss nicht verabschiedet wird, werden wir dem Haushalt nicht zustimmen.“

Der Antrag der CDU zum Haushaltsbegleitbeschluss enthält jedoch Forderungen, die komplett absurd sind, wie das Ziel von 80% Kostendeckung bei städtischen Institutionen wie der Stadtbücherei, oder unrealistisch, wie ein genereller Personalabbau von 10%, der zur Handlungsunfähigkeit der Verwaltung in ihrem Kernbereich führen würde.

Wir GRÜNE lehnten diese Forderungen entschieden ab, die Gründe sind im Einzelnen in meiner Haushaltsrede nachzulesen. Die CDU-Fraktion dürfte im Übrigen selbst am besten wissen, dass sich ihre Forderungen gar nicht umsetzen lassen. Ehrlicher wäre es gewesen, direkt die Schließung von Stadtbücherei oder Musikschule zu fordern. Ihr Antrag zum Haushaltsbegleitbeschluss sollte wohl eher dazu dienen, sich nach außen als „Sparpapst“ darzustellen, ohne zu sagen, worauf die Umsetzung tatsächlich hinauslaufen würde. Die mahnenden Worte der Bürgermeisterin und ihr dringender

Appell, diesen Antrag in der vorliegenden Form nicht zu verabschieden, fanden jedenfalls bei ihren Parteikollegen von der CDU kein Gehör.

Ein Nichtzustimmen zum Haushalt hätte auch eine Enthaltung sein können. Dieser wäre dann mit den Stimmen von GRÜNEN, SPD und Linken verabschiedet worden und die Konfrontation mit der eigenen Bürgermeisterin wäre nicht so offensichtlich geworden. Doch die CDU stimmte dagegen und stellte damit das Vertrauen in die eigene Bürgermeisterin öffentlich infrage. Für dieses Verhalten fehlt mir jegliches Verständnis: Wer solche politischen Freunde hat, braucht keine Feinde.

Was bedeutet die Ablehnung für Wedel?

Wedel befindet sich nun die nächsten Monate weiterhin in einer haushaltslosen Zeit. Das bedeutet, es dürfen nur gesetzliche oder vertraglich vereinbarte Leistungen finanziert werden. Davon sind nicht nur Vereine und soziale Hilfsgruppen betroffen, die nun keine Unterstützung erhalten, sondern auch alle Bautätigkeiten der Stadt. Ausschreibungen und Vergaben für dringend notwendige Sanierungsmaßnahmen dürfen nicht initiiert werden. Dies hat Auswirkungen auf die Kosten der Projekte – die steigende Inflation im Bauwesen ist bekannt – und auf die Anzahl der umsetzbaren Vorhaben. Je später im Jahr mit den Aufgaben begonnen werden kann, desto weniger Zeit bleibt der Verwaltung, diese mit den vorhandenen Kapazitäten abzuarbeiten. Wedel steht vor der Herausforderung knapper finanzieller Mittel und einer zunehmend sanierungsbedürftigen Infrastruktur. Durch die Ablehnung liegt nun alles auf unabsehbare Zeit brach.

Man kann diese Verweigerungshaltung gut finden: Erfüllt ihr unsere Forderungen nicht, blockieren wir den Haushalt und es kann kein Geld für freiwillige Leistungen ausgegeben werden – Sparen auf die harte Art. Verantwortungsvolles Handeln für unsere Stadt sieht jedoch anders aus. Auf diese Weise werden auf lange Sicht funktionierende Strukturen zerstört, die für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung Wedels gerade in diesen schwierigen Zeiten dringend benötigt werden.

Dagmar Süß  
(Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN in Wedel)

*Wedel, den 1. März 2026*